

Analphabeten mogeln sich oft durch

Lese- und Schreibschwäche lässt sich auch in späteren Jahren durchaus erfolgreich beheben – Institutionen bieten Hilfe

Menschen, die weder lesen noch schreiben können, täuschen sehr oft ihre Mitmenschen über dieses Defizit hinweg. Die Erfahrung zeigt, dass es nie zu spät ist, lesen und schreiben zu lernen.

Region. In Mayen leben rund 959 funktionale Analphabeten, im Kreis Mayen-Koblenz sind es sogar 10 277 Personen, die zu wenige Kenntnisse im Lesen und Schreiben haben, um an schriftlicher Kommunikation teilnehmen zu können. Das ergibt eine Hochrechnung des Lernportals „ich-will-lernen.de“, das ein Projekt des Deutschen Volkshochschul-Verbands ist.

Andreas Brinkmann von der „Alfa-Stiftung“, dem Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung, weiß, dass darunter auch sehr viele junge Leute sind. „Die Grundlagen werden in den ersten beiden Grundschulklassen gelegt. Wer in der dritten Klasse nicht schreiben kann, für den ist der Zug abgefahren“, sagt der Experte. Er geht sogar noch weiter und erklärt, dass Lehrer die Problematik sogar oftmals erkennen, sich jedoch nicht so intensiv um den Schüler kümmern können. Und es seien nicht nur Förderschüler, die ohne ausreichende Kenntnisse die Schule verlassen, sondern auch Hauptschüler und sogar Kinder aus Realschulen.

„Die betroffenen Kinder mogeln sich durch und haben häufig besondere Fähigkeiten. So geben sie zwar bei Klassenarbeiten meistens leere Blätter ab, glänzen dafür aber im mündlichen Bereich.“ Brinkmann kritisiert, dass eine Einzelförderung in den Schulen nur selten vorkomme. Die ADD, die die Schulaufsicht hat, teilt jedoch mit, dass die Lehrkräfte bereits in der Grundschule mit fortlaufender Förderdiagnostik überprüfen, ob die Schüler wirklich lesen können und nicht nur auswendig lernen. In der Sekundarstufe I würden zudem „Alphabetisierungs-Crash-Kurse“ angeboten.

Auch Sandra Reith von der Arge MYK kennt die Probleme, die sich für Analphabeten auftun. Bei ihnen gestaltet sich die Arbeitsvermittlung äußerst schwierig, und zudem sind sie häufig auch von Einzelschicksalen betroffen. So weiß Reith von einer jungen Frau, die in der Gastronomie beschäftigt war. Die Frau hatte ihr Handicap allen verheimlicht. Dann sollte sie auf einer Tafel das Tagesangebot des Speiselokals aufschreiben. Weil sie sich wegen ihrer Schwäche schämte, verbrannte sie sich die Hände in heißem Frittierfett, um nicht schreiben zu müssen. Reith und ihre Kollegen sind sensibilisiert und werden wachsam bei Arge-Kunden, die angeblich ihre Brille vergessen haben oder die Formulare immer mit nach Hause nehmen. „Wenn die Leute merken, dass sie uns vertrauen können, öffnen sie sich, und wir können behutsam das Problem ansprechen“, erklärt die engagierte Arge-Mitarbeiterin.

Ist diese Hürde erst einmal genommen, wird ein freiwilliger Alphabetisierungskurs bei der VHS angeboten. In der Gemeinschaft lernen die Teilnehmer meist mit gutem Erfolg, Verträge, Formulare oder Arznei-Beipackzettel zu lesen, erzählt Caroline Albert-Woll von der VHS Andernach. „Die Leute bekommen unheimlich viel Selbstbewusstsein, wenn sie das Lesen und Schreiben wenigstens soweit gelernt haben, dass sie nicht mehr auf die Hilfe anderer angewiesen sind.“



Auch im Kreis Mayen-Koblenz gibt es viele Menschen, die weder ausreichend Lesen noch Schreiben können. M Foto: dpa

Die VHS bietet aber neben den Arge-Kursen, die vom europäischen Sozialfonds unterstützt werden, auch Kurse in Zusammenarbeit mit der Alfa-Stiftung an. Eigener Nachwuchs, der Partner oder berufliche Veränderungen würden häufig den Wunsch wecken, doch noch lesen und schreiben zu lernen. „Allerdings fällt es Betroffenen sehr schwer, sich zu offenbaren“, weiß auch Alexander Loosen von der VHS Mayen, die ebenfalls Kurse anbietet. Er bringt es auf den Punkt: „Die meisten von ihnen haben eine Reihe von Stärken und Kompetenzen und sind sehr geschickt. Jeder kann lesen und schreiben erlernen.“

Ricarda Helm

Informationen zum Alfa-Telefon unter 0251/533 344 und bei den VHS-Stellen Mayen und Andernach

Hintergrund

Förderung ist oft erfolgreich

Die Arge Mayen-Koblenz hat in Zusammenarbeit mit der VHS Andernach seit dem Jahr 2007 bereits sechs Alphabetisierungskurse angeboten. Jeweils 15 Teilnehmer erlernten ein halbes Jahr lang Grundkenntnisse im Lesen und Schreiben. Einige wiederholten den Kurs mehrmals. Lag am Anfang das Durchschnittsalter bei 47 Jahren, so sind im laufenden Kurs schon vier Teilnehmer unter 25 Jahre alt. Weil Analphabetismus auch in allgemeinbildenden Schulen vorkommt, hat die Kultusministerkonferenz im März eine Förderstrategie beschlossen, wonach die Sprachförderung als Schlüssel für eine erfolgreiche Schul- und Berufslaufbahn angesehen wird.